

N o t i z

Über die Gespräche des Gen. Minister mit dem Vorsitzenden des KfS - Gen. Tschebrikow - am 9. 2. 1983 in Moskau

Teilnehmer:

KfS:	Gen. ZINJOW	- 1. Stellvertreter des Vorsitzenden
	Gen. KRJUTSCHKOW	- Stellvertreter des Vorsitzenden
	Gen. SCHUMILOW	- Leiter der Vertretung des KfS
	Gen. GRUSCHKO	- Stellvertreter des Leiters der I. HV
	Gen. KALJACIN	- Leiter der 11. Abteilung
	Gen. GROMAKOW	- Leiter der 4. Abteilung
	Gen. BLINOW	- Dolmetscher
MfS:	Gen. WOLF	- Stellvertreter des Ministers
	Gen. DAMM	- Leiter Abteilung X
	Gen. SALEVSKY	- Dolmetscher

Begrüßung durch den Vorsitzenden des KfS, Genossen V.M. Tschebrikow

Gen. Mielke: Ich und meine hier mit anwesenden Kampfgefährten sind sehr erfreut, hier in Moskau - dem Herz der Weltrevolution - zu sein.

Gut, daß wir uns heute treffen. Wenn es auch nicht immer wichtige, weltbewegende Probleme sind, so ist doch wichtig, sich zu bestätigen, daß wir auf der richtigen Linie sind und die Beschlüsse der Partei richtig durchführen.

Bin besonders erfreut, daß wir als erste ausländische Genossen Genossen V. M. Tschebrikow als Vorsitzenden des KfS begrüßen können. Dazu noch die ersten im neuen Gebäude. Es ist beinahe wie im Sport, wo die DDR oft den 1. Platz einnimmt.

Zunächst teurer Genosse Viktor Michailowitsch Tschebrikow, nochmals unser herzlichster Glückwunsch zur Ernennung zum Vorsitzenden des KfS und dem damit verbundenen hohen Vertrauen der Partei Lenins

Bin überzeugt, daß die Werktätigen große Hoffnungen in seine Person setzen.

Vor 5 Monaten habe ich mit Gen. Fedortschuk gesprochen. Mit Freude haben wir die Mitteilung über seine Ernennung zum Minister des Innern entgegengenommen.

Wir stellen erfreut die klare Linie der Parteiführung nach dem Novemberplenum fest und daß ein so erprobter Tschekist auf einen so wichtigen Posten ernannt wurde.

Heute abend werden wir ihn sehen und ihm unsere Hochachtung entgegenbringen.

Gleichzeitig übermittle ich die herzlichen Grüße und die besten Wünsche für Erfolge in der Arbeit vom Generalsekretär unserer Partei, dem Vorsitzenden des Staatsrates und des Nationalen Verteidigungsrates, Genossen Erich Honecker, und allen Mitgliedern des Politbüros.

Habe bereits die außerordentliche Bedeutung des Briefes des Generalsekretärs der KPdSU, des Genossen J. W. Andropow, anlässlich meines Geburtstages erwähnt.

Alle Mitglieder des Politbüros wurden informiert.

Herzliche Grüße von allen Mitgliedern des Kollegiums, der Kreisleitung der SED und allen Mitarbeitern.

Zu Hause nennen wir uns Tschekisten. Hier nennen wir uns nur Mitarbeiter, um nicht unbescheiden auszusehen.

Aber wir haben es schriftlich, daß wir eine hervorragende Abteilung der Tscheka sind. Der Brief ist vom Gen. J. W. Andropow unterschrieben. Bemühen uns, dieser Einschätzung gerecht zu werden.

Im Namen aller Angehörigen sage ich Ihnen zugleich herzlichen Dank für die übermittelten Glückwünsche zum 33. Jubiläum der Bildung unseres Ministeriums.

Ihre Grüße haben wir auf unserer Festveranstaltung ausgewertet. Unsere Einstellung zur Freundschaft mit der SU deckt sich mit der Einstellung des Großteils der Bevölkerung der DDR. Dies zeigte sich auch bei der festlichen Begehung des 25. Jahrestages der Gesellschaft für DSF hier in Moskau.

Herzlichen Dank dafür, daß wir diesen Aufenthalt in Moskau, zu dem uns bekanntlich ein besonderer Anlaß hergeführt hat - die Entgegennahme hoher Auszeichnungen und die Auszeichnung sowjetischer Kampfgenossen -, nutzen können, um traditionsgemäß über einige Probleme unseres gemeinsamen Kampfes gegen den gemeinsamen Feind zu beraten.

Die hohen Auszeichnungen, die wir entgegennehmen dürfen, betrachten wir als eine besonders große Ehrung durch die Partei Lenins und das Sowjetvolk, als eine hohe Würdigung des Kampfes der Tschekisten der DDR, aller patriotischen Kräfte und Kämpfer an der unsichtbaren Front.

BSTU
0004

Wir sind hier in Moskau zu einer Zeit,

- in welcher noch nachhaltig die großen Jubiläen der KPdSU und des Sowjetvolkes ausstrahlen - der 65. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, der 60. Jahrestag der Gründung der UdSSR und nicht zuletzt auch der 65. Jahrestag der Bildung der Tscheke;
- in welcher die neue große Friedensoffensive der Sowjetunion, es geht um die Durchsetzung des Inhalts der Rede des Gen. J. W. Andropow auf der Festveranstaltung zum 60. Jahrestag des Bestehens der UdSSR, wie sie sich auch in den Ergebnissen der Prager Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages widerspiegelt, gewaltige weltweite Auswirkungen hat und den Kampf aller friedliebenden und realistisch denkenden Menschen beflügelt.

Darf in diesem Zusammenhang und bei dieser Gelegenheit auch hervorheben und bekräftigen:

In der DDR - angefangen von unserer Parteiführung bis tief in alle Klassen und Schichten unseres Volkes hinein - verspüren wir sehr klar und eindrucksvoll, welche große Anerkennung, tiefe Zufriedenheit und Zustimmung die Politik der KPdSU und Sowjetunion unter Führung des Generalsekretärs Juri Wladimirowitsch Andropow findet und auslöst.

Können mit vollem Recht einschätzen, daß diese reale und sächliche Politik und das schnelle offensive Reagieren - in der DDR wie überhaupt im internationalen Maßstab - große Wirkung erzielt und die Reihen der Kämpfer für Frieden und Sozialismus stärkt.

BSTU
0005

Halte es in diesem Zusammenhang für bedeutsam, darauf zu verweisen, daß unsere Partei in ihrer massenpolitischen/Öffentlichkeitsarbeit (besonders Presse, aber auch Rundfunk und Fernsehen der DDR) ihre Anstrengungen zur wirksamen Unterstützung des offensiven Vorgehens der KPdSU, damit der Friedensoffensive der Sowjetunion und der sozialistischen Staatengemeinschaft und damit auch - als ein wesentlicher Bestandteil - der Entlarvung der Politik des Imperialismus bedeutend verstärkt hat (ausgewählte Beispiele siehe Anlage).

Bekanntlich hatte ich erst vor relativ kurzer Zeit am 9. und 10. September vorigen Jahres - die Gelegenheit zu ausführlichen Gesprächen mit Genossen Fedortschuk und weiteren leitenden Genossen des KfS. Wir hatten wichtige und nach wie vor aktuelle politische und operative Probleme und Aufgaben angesprochen und befanden uns auch in völliger Übereinstimmung in der Einschätzung der internationalen Lage und Klassenkampfsituation, ebenso hinsichtlich der Probleme und Schwierigkeiten, vor denen die sozialistischen Staaten stehen.

Die Richtigkeit unserer übereinstimmenden Einschätzung hat in der Zwischenzeit vielfach erneute Bestätigung gefunden.

Sehe dabei folgende Probleme und Fragen:

Im September vorigen Jahres ausführlich gesprochen - dabei in der Einschätzung völlige Übereinstimmung erzielt - über Veranschärfung des Konfrontationskurses der USA/NATO, verstärkte Bestrebungen zur Schwächung der Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Staatengemeinschaft, über Bedeutung und Notwendigkeit der Nutzung der Potenzen aller Bruderorgane zur Aufklärung und Verhinderung feindlicher Pläne und Maßnahmen.

Das Politbüro der KPdSU unterstrich in seinem Kommuniqué zur Prager Tagung im letzten Absatz, der Frage der Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Gemeinschaft größte Aufmerksamkeit zu widmen.

Dazu möchte ich einige delikate/heikle Probleme ansprechen. Man sollte diesen Fragen der Einheit und Geschlossenheit größere Aufmerksamkeit widmen.

Dies ist meine persönliche, politische Meinung.

Manchmal ist eine gewisse Zurückhaltung der Sowjetmacht spürbar, beim rechtzeitigen Reagieren auf bestimmte Erscheinungen.

Man muß mehr Einfluß nehmen zur Unterstützung der prosovietischen Elemente, damit diese in einigen sozialistischen Ländern stärker wirksam werden.

Man muß weiterhin die ehrlichen und ergebenen Freunde der Sowjetunion unterstützen, daß sie in bestimmten Positionen verbleiben können bzw. bestimmte Positionen einnehmen können, die für die Sowjetmacht wichtig sind.

Bei uns in der DDR ist dies in Ordnung.

Gerade diese Lage bei uns erlaubt mir, bei einem Vergleich mit der Lage in anderen befreundeten Ländern diese Frage so zu stellen.

Ich möchte dies nicht nur auf sozialistische Staaten begrenzen. Wir haben so manchmal Positionen verloren, weil wir nicht rechtzeitig, vorbeugend eingegriffen haben. Danach mußten wir uns durch Schwierigkeiten durchkämpfen.

Sage dies, weil wir "denkende" Menschen sind und keine "Nachbeter". Wir analysieren, was J. W. Andropow gesagt hat.

Gerade der letzte Absatz des Kommuniqués zur Prager Konferenz gab mir diese Veranlassung.

Von vielem, was seit diesem Zeitpunkt (September 1982) geschehen ist, hier nur hervorheben:

- Einerseits weitreichende sowjetische Vorschläge zur Rüstungs-
begrenzung und Abrüstung, Vorschlag für einen Vertrag zwischen
Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages und Mitgliedsstaaten
der NATO (andere Staaten können sich anschließen) über gegen-
seitigen Verzicht auf Anwendung militärischer Gewalt und über
Aufrechterhaltung friedlicher Beziehungen.

Vorschläge haben weltweit breites Echo gefunden, selbst in
politischen Führungskreisen westlicher Staaten. Dies geht
sogar aus solchen Kreisen hervor, die wir früher als Feinde
betrachteten (Generale). Gerade den Kampf dieser exponierten
Persönlichkeiten muß man mit dem Kampf der anderen Teile der
Friedensbewegung verbinden.

Diese Kräfte müssen - natürlich unsichtbar - unsere Unterstützung
erhalten.

So wie für unsere Parteien steht auch für unsere Bruderorgane
die Aufgabe, die große Bewegung in kapitalistischen Staaten
gegen den USA/NATO-Konfrontations- und Rüstungskurs wirksamer
zu unterstützen.

Erinnere mich gut an die Gespräche mit J. W. Andropow über die
Friedensbewegung und die sich daraus für die Staatssicherheit
ergebenden Aufgaben.

- Andererseits verstärken aggressive imperialistische Kreise
ihre Kriegsvorbereitungen, eskalieren den Kurs der Konfrontation,
der Sanktionen, des Boykotts, des Handels- und Wirtschaftskrieges,
der Droh- und Erpressungsversuche gegen die sozialistischen
Staaten.

Bekanntlich erfordert das Maßnahmen zur Stärkung der Verteidigungskraft, was mit Konsequenzen für die Entwicklung auf verschiedenen Gebieten in unseren Ländern verbunden ist, erfordert wesentliche Verstärkung der Aufklärung aller feindlichen Pläne, Aktivitäten usw. und wesentlich wirksamere vorbeugende, offensive Arbeit zur Verhinderung dieser Pläne und des Wirksamwerdens feindlich-negativer Kräfte im Innern unserer Staaten (Verstärkung Arbeit am Feind).

Gerade deshalb müssen wir als Leitung eine starke analytische Tätigkeit durchführen.

Vieles geht an uns vorbei, was wir erst hinterher erfahren, d. h. das Probleme aufgetaucht sind, die man hätte vorbeugend klären können.

- Hinzu kommt - für die DDR als unmittelbaren Nachbarstaat besonders bedeutsam - die sich seit letztem Gespräch vollzogenen Veränderungen in der BRD. Trotz demagogischer Manöver ist eindeutig erkennbar, die von der CDU geführte Bonner Regierung unterstützt maßgeblich den Konfrontations- und Hochrüstungskurs der USA. Die nationalistische und revanchistische Linie dieser Regierung wird immer deutlicher. Außerdem Verstärkung neofaschistischer Tendenzen in der inneren Entwicklung der BRD. Sollte diese Regierung im Ergebnis der Bundestagswahlen am 6. März (also in knapp 4 Wochen) bestehen bleiben, müssen wir darauf eingestellt sein, daß der Einfluß der extrem rechten Kräfte weiter zunehmen und der antisozialistische Kurs der BRD eine weitere Verschärfung erfahren wird. (Übergabe Information "Zur Situation in der BRD" - hier Situation insgesamt vor Bundestagswahl etwas ausführlicher dargelegt.)
Beweis ist das Treffen Kohl/Genscher/Thatcher.

MfS daran interessiert, von sowjetischen Genossen zu erfahren, welche Überlegungen es bei unserem sowjetischen Bruderorgan gibt und welche Schlußfolgerungen gesehen werden in unserem gemeinsamen Kampf und - damit verbunden - der Nutzung der Potenzen aller Bruderorgane, insbesondere

BSTU
0009

- in Umsetzung der Rede des Genossen Andropow anlässlich des 60. Jahrestages der Gründung der UdSSR,
- in Umsetzung der Politischen Deklaration und insgesamt der Ergebnisse der Prager Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages.

Soweit meine kurzen Ausführungen.

Bitte an die sowjetischen Genossen, ihren Standpunkt darzulegen.

Gen. Tschebrikow: Dank für die Glückwünsche zu meiner Ernennung. Diese Ernennung ist ein großer Vertrauensbeweis des Politbüros und J. W. Andropow persönlich.

Zusammen mit den Mitgliedern des Kollegiums und der anderen leitenden Genossen verfügen wir über ein starkes Leitungskollektiv.

Ebenso Dank für die Grüße des Genossen E. Honecker.

Für uns ist dies sehr wichtig und wertvoll.

Meinerseits möchte ich Genossen Mielke, den Mitgliedern der Delegation und in der Person des Gen. Mielke allen Mitarbeitern des MfS herzliche Grüße von Gen. J. W. Andropow übermitteln mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche Arbeit.

Er weiß, daß wir zusammen sprechen.

BSTU
0010

Gen. Mielke, Sie haben zu Beginn über alle Vorschläge und Maßnahmen der Friedensoffensive der UdSSR ausführlich gesprochen.

Es ist angenehm zu hören, daß die Politik unserer Partei, insbesondere die Friedensoffensive Unterstützung und Bestätigung unter den Mitgliedern der Partei und der Bevölkerung der DDR findet.

Es handelt sich um die konkrete Realisierung des Friedensprogramms, des Kurses des XXVI. Parteitages sowie des Novemberplenums entsprechend den gegenwärtigen Erfordernissen und Bedingungen.

Zur Lage in der Sowjetunion

Das Leben in der SU wird geprägt durch die Realisierung der Beschlüsse des Novemberplenums und die Festansprache des Gen. J. W. Andropow auf der Festveranstaltung zum 60. Jahrestag der UdSSR.

Das Hauptergebnis der letzten Monate war die Demonstration der Einheit von Partei und Volk auf allen Gebieten und in allen Schichten in diesen für uns so wichtigen und ereignisreichen Tagen.

Die Sowjetmenschen, die ganze Partei hat einstimmig die Wahl des Gen. J. W. Andropow unterstützt.

Er genießt in der Partei und im Volk eine sehr hohe Autorität als talentierter und begabter Partei- und Staatsfunktionär, als weitsichtiger Politiker, der hervorragende Qualitäten und Eigenschaften besitzt.

Kurz gesagt: Die Führung ist in zuverlässigen Händen!

BSTU
0011

Für uns Tschekisten war es ein besonderes Ereignis. Alle haben mit ihm 15 Jahre gearbeitet, haben bei ihm gelernt. Er hat uns gelehrt, ständig unversöhnlich gegen den Feind an der vordersten Front zu kämpfen.

Es ist leicht, mit ihm darüber zu sprechen. Er kennt die Arbeit ganz genau.

Alle Kräfte sind darauf eingestellt, die Linie des Novemberplenums und die darauf basierenden Beschlüsse im Leben zu verwirklichen.

Im Land herrscht ein Geist der Sachlichkeit, ein Geist des Aufschwungs und des Suchens nach Reserven durch alle Kollektive und jedes Einzelnen, um seinen Platz bei der Lösung dieser Fragen zu finden.

Für uns gilt es, die Schwerpunkte der tschekistischen Arbeit festzulegen. Dabei geht es um

. Mängel in der Arbeit des Transportwesens

Das Land und der Umfang des Transports ist sehr groß. Deshalb von sehr großer Bedeutung.

Noch unter der Leitung des Gen. J. W. Andropow wurde die IV. Verwaltung zur Sicherung des Transportwesens geschaffen.

Die Organisation dieser Verwaltung ist zentral und territorial abgeschlossen und ist voll funktionsfähig.

Es gibt bereits die ersten operativen Ergebnisse.

Dem ZK wurden schon viele Informationen gegeben.

Eine Reihe wichtiger "besonderer Vorkommnisse" konnten verhindert werden.

Eine Reihe Fälle schlechter Leitungstätigkeit wurde aufgedeckt.

Einige Personen wurden wegen Verletzung der Gesetzlichkeit vor Gericht gestellt.

BSTU
0012

Eine große Arbeit wurde bei der Schaffung der inoffiziellen Basis geleistet auf allen Gebieten des Transports:

Eisenbahn
Wasser- und Seetransport
Autotransport
Lufttransport
Pipelinetransport

Durch das ZK wurde die Leitung des Transportministeriums verstärkt. Dort gibt es jetzt eine größere Organisiertheit und Exaktheit in der Arbeit.

Gen. Mielke: Dzierzynski hatte diese operative Linie für das Transportwesen geschaffen. Selbst der Feind schreibt darüber.

Gen. Tschebrikow: Richtig.

Seit dem 20. Dezember 1982 werden erstmalig die täglichen Umschlagnormen erfüllt.

Natürlich sind noch nicht alle Probleme gelöst.

Aber die Aufmerksamkeit, die dem Transportwesen gewidmet wird, bringt Resultate.

Gen. Mielke: Dies ist sehr wichtig, weil es auf diesem Gebiet viele Probleme zwischen uns gibt.

BSTU
0013Gen. Tschebrikow:

. Ein weiteres Problem ist die Erhöhung der Effektivität, der Qualität der Volkswirtschaft.

Die Verbesserung der Schwarzmetallurgie, des Bauwesens.

"Die Ökonomie muß ökonomisch werden!"

Im KfS wurde für die Sicherung dieser Probleme eine

"Ökonomische Verwaltung" geschaffen.

Vor kurzem wurde eine große Beratung durchgeführt. Gen. Zinjaw hat die zu lösenden Aufgaben auf diesem Gebiet dargelegt.

Diese Verwaltung befindet sich im Stadium der Organisation. Zentral ist diese Frage gelöst. An der Basis wird dies zu Ende geführt.

Bisher ist zwar erst kurze Zeit vergangen, aber es gibt schon erste Informationen und Ergebnisse. Wir spüren bereits den Nutzen.

Absolut neu ist diese Arbeit nicht für uns. Aber sie muß neu organisiert werden. Im Jahresplan ist ein Treffen auf diesem Gebiet vorgesehen.

Auf der Linie des Transportwesens ist ebenfalls eine Beratung vorgesehen.

Gen. Mielke: Erinnere mich an Gespräche in Warschau vor einigen Jahren zu Fragen der Arbeit der Staatssicherheit in der Volkswirtschaft.

Wir hatten im Zusammenhang mit der Schaffung der LPG folgende Losung: "Wer die besten Bauern findet, die die LPG organisieren, wird prämiert. Die Tschekisten müssen die Menschen auf dem Dorfe kennen!"

Es muß nicht unbedingt ein Kommunist sein, aber ein ehrlicher Bürger seiner Heimat. Wenn der Tschekist dann noch Spione fängt, ist es noch besser!"

Auch Gierek habe ich dies dargelegt.

BSTU
0014

Auf dem X. Parteitag wurde auf unsere Anregung hin die Losung über die Planerfüllung ergänzt in "Planerfüllung mit Sicherheit!" Besonders in den letzten 2 Jahren immer wieder darauf hingewiesen, daß wir als Staatssicherheit neue Aufgaben zu erfüllen haben:

- . wird der Plan erfüllt
- . wer ist wann dagegen
- . wie ist die Qualität
- . wie ist die Disziplin
- . werden die Sicherheitsnormen eingehalten
usw. usf.

Gen. Tschebrikow: Wir haben diese Arbeit jetzt im großen Maßstab begonnen.

Unsere Aufklärung beteiligt sich sehr stark an der Ökonomie (SWT). Wir haben sehr interessante Sachen beschafft, aber das Entscheidende ist die Technologie.

Jetzt haben wir eine Technologie zur Erdölspaltung beschafft, die einen unmittelbaren Nutzen von 50 Millionen Rubel bringt.

Gen. Mielke: Entscheidend ist die schnelle Einführung.

Gen. Tschebrikow: Im Ministerrat gibt es eine Kommission für die neue Technik. Sie steht unter Leitung eines Stellvertreters des Vorsitzenden des Ministerrates. Gen. Krjutschkow ist Mitglied dieser Kommission.

Diese Kommission prüft und kontrolliert, wie diese Sachen in der Ökonomie umgesetzt werden.

BSTU
0015

Gen. Mielke: Auf dem XXVI. Parteitag wurde bereits über diese Kommission gesprochen. Es ging hin und her mit der Umsetzung der Technik, die "angeblich" geheim war für den zivilen Sektor. Auf dem Plenum hat J. W. Andropow noch einmal darüber gesprochen, daß man diese Technik für den zivilen Sektor umsetzen muß. Die schnelle Umsetzung wird auch die Stimmung der Bevölkerung verbessern und damit unsere Lage stärken.

Gen. Tschebrikow: Ein weiteres Problem ist die Stärkung der Disziplin, die Erhöhung des Verantwortungsbewußtseins. Der Kampf zur Festigung der Partei- und Staatsdisziplin, die Wirtschaftsdisziplin. Natürlich haben wir zuerst die Schlußfolgerungen bei uns gezogen. Unsere Aufgabe ist es u. a., Mißbräuche aufzudecken. Die Arbeit wurde aktiver. Wir haben jetzt 2 Mitarbeiter des Komitees für Außenhandel festgenommen. Einer war im Ausland eingesetzt und hat dort Informationen preisgegeben zu einem Objekt (kein militärisches). Dafür hat er 165.000 Dollar erhalten. Er wurde entlarvt und festgenommen. Entscheidend ist, daß er diese Tätigkeit nicht fortsetzen konnte. Der zweite Fall ist gleichgelagert. Gemeinsam mit der Leitung und der Parteiorganisation werden wir dort Ordnung schaffen, damit es nicht wieder vorkommt. Auch in anderen Außenhandelsorganisationen gibt es solche Sachen. Diesen Problemen wird jetzt vom tschekistischen Standpunkt große Aufmerksamkeit geschenkt. Wer gegen die Ordnung verstößt, hat sich vor der Partei, dem Staat, dem Gericht zu verantworten. In dieser Beziehung sind wir hart.

BSTU
0016

Gen. Mielke: Die guten Menschen werden damit zufrieden sein, wenn gegen diese Sachen konsequent vorgegangen wird.

Gen. Tschebrikow: Dies sind wichtige Schlußfolgerungen aus dem Novemberplenium. Man könnte darüber noch detaillierter sprechen. Aber das sind die Hauptprobleme.

Zur Problematik Außenpolitik

Es gibt die Prager Deklaration der Warschauer Vertragsstaaten. Unsere Vorschläge liegen vor.

Wir nutzen alle unsere Möglichkeiten, um diese Beschlüsse und Vorschläge zu realisieren. Die Deklaration selbst sagt viel, aber sie löst nicht alle Probleme. Wenn ein Vertrag geschlossen würde, wäre dies sehr gut.

Aber es gibt einen schweren Kampf. Dieser Kampf wird fortgesetzt. Wir müssen darauf hinwirken, daß diese Beschlüsse in die Tat umgesetzt werden. Dazu setzen wir alle unsere Möglichkeiten ein.

Gen. Mielke: Gibt es Neuigkeiten aus Genf?

Gen. Tschebrikow: Die Gespräche laufen. Es gibt nichts Neues. Sie haben nur die Nullvariante anzubieten. Diese Variante kennen Sie. Ich brauche sie nicht zu erläutern.

Für uns ist diese Variante absolut nicht annehmbar.

Die Japaner und die Chinesen protestieren schon gegen die Verlegung der Raketen hinter den Ural, obwohl es dazu keinerlei Beschlüsse gibt oder konkrete Maßnahmen getroffen wurden.

Der Kurs der USA auf diesem Gebiet ist hart. Es gibt keine Konzessionen.

BSTU
0017

Die zentrale Frage ist die Raketenstationierung. Gromyko war vor kurzem in der BRD (die Information liegt Ihnen vor). Daraus geht hervor: Die Raketen werden in der BRD stationiert!

Gen. Mielke: Wenn keine anderen Kompromisse kommen, werden die Raketen stationiert.

Gen. Tschebrikow: Man kann über alle Positionen im Detail sprechen. Aber nach Lage der Dinge werden die Raketen stationiert. Es gibt keine Neuigkeiten. Wir erhalten täglich unsere Informationen von der Delegation. Es gibt keine Neuigkeiten. Wir können noch sprechen, weil die Raketen noch nicht stationiert sind, wenn die Raketen stationiert sind, dann muß zu anderen Schritten übergegangen werden. Unsere Politik ist, die Verteidigung zu stärken, keine Konzessionen zu machen. Die Stationierung wird uns keine Angst einjagen. Wir stehen am Vorabend einer neuen Situation in der Welt. Wir gestatten nicht, daß Raketen stationiert werden und wir untätig bleiben.

Die Lage ist sehr ernst.

Es liegen Informationen vor, daß die USA Gespräche führen, um in der Türkei Mittelstreckenraketen aufstellen zu können.

Wir werden darauf reagieren.

Insgesamt verkompliziert sich die Lage.

Das sind wichtige Fragen.

Wenn Sie Möglichkeiten haben, dazu Informationen zu erhalten, wäre dies für uns sehr gut.

Die Friedensbewegung ist sehr wichtig. Sie hat einen bestimmten Einfluß. Aber: Sie ist nicht entscheidend!

z. B. werden die Demonstranten jetzt "zur Kasse gebeten", um einen "angeblichen" Polizeischutz zu sichern. Dafür soll jetzt bezahlt werden.

BSTU
0018

Entsteht während der Demonstration irgendeine Provokation, müssen die Teilnehmer "Schadenersatz" zahlen.

Dies zersetzt die Demonstranten. Wir müssen nach anderen Wegen suchen. Wir können dies nicht alles bezahlen. Woher sollen wir das Geld nehmen.

Gen. Mielke: Die übergebene Information ist die Analyse der Lage im Zusammenhang mit den Wahlen, nicht zur Friedensbewegung.

Gen. Tschebrikow: Die zentrale Frage ist die Raketenstationierung.

Zu China

Die erste Gesprächsrunde in Peking ist vorbei. Reale Ergebnisse gab es bisher nicht.

Die Chinesen stellen 4 Bedingungen:

- . Keine Hilfe für Vietnam
- . Abzug der Truppen Vietnams aus Kampuchea
- . Abzug der Truppen der SU aus der MVR
- . Abzug der Truppen aus Afghanistan

Erst nach Erfüllung dieser Bedingungen wollen sie über bilaterale Probleme sprechen.

Wir haben ihnen unsere Position mitgeteilt. Jetzt kommt die 2. Runde in Moskau. Die Chinesen sind chinesisch vorgegangen:

Nur noch 3 Bedingungen:

- . Keine Hilfe für Vietnam
- . Abzug der Truppen Vietnams aus Kampuchea
- . Abzug der Truppen der SU aus allen asiatischen Ländern (ohne konkrete Aufzählung)

BSTU
0019

Aber in der Propaganda verkünden sie, daß sie nur noch 3 Bedingungen stellen. Dies wäre eine Bewegung nach vorn. Wir sind der Meinung, daß wir insgesamt aus der ersten Runde mehr Gewinn haben als die Chinesen. Kein Land verhandelt unter Vorbedingungen.

Unser Politbüro geht davon aus, daß die Chinesen nicht auf Verhandlungen eingehen wollen. Dies ist für uns klar.

Die chinesische Führung will keine Normalisierung der Beziehungen mit uns.

Gen. Mielke: Dies ist wichtig für alle sozialistischen Staaten. Die Chinesen führen, wie die USA, gegenüber den einzelnen sozialistischen Staaten eine Politik der Differenzierung.

Gen. Tschebrikow: Deshalb habe ich dies so genau formuliert.

Gen. Mielke: Dies muß auf der Linie der Partei auch gesagt werden.

Gen. Tschebrikow: In China selbst gibt es verschiedene Meinungen und Menschen. Sie verstehen, daß sie im Frieden weiterleben wollen. Die einfachen Menschen verstehen dies auch so. Sie können sich erinnern, wie wir früher zusammen gelebt und gehandelt haben. Deshalb ist die chinesische Führung auf bestimmte Schritte eingegangen, um Ergebnisse vorzutäuschen. Dies erfolgte auf Druck von innen. Aber um diese Verhandlungen zu blockieren, machen sie diese Vorbedingungen. Auf die 2. Runde bereiten wir uns ernsthaft vor und legen unsere Linie fest.

BSTU
0020

Wir dürfen keinen Vorwand geben, daß die Chinesen sagen können, daß sie verhandeln wollen, aber die Russen nicht.

Deshalb verweisen wir in allen Veröffentlichungen auf unsere Verhandlungsbereitschaft.

Am 1. März beginnt die 2. Runde in Moskau.

Wollen wir sehen, was die nächste Runde bringt,

Die Chinesen spekulieren mit uns, weil sie wissen, daß wir eine Normalisierung der Lage wünschen.

Gegenüber den sozialistischen Ländern treten sie nicht überall gleichermaßen auf. Sie möchten eine Aufspaltung und Differenzierung und zeigen, daß es verschiedene Standpunkte zu unseren Gesprächen mit China gibt.

Zu den Fragen

- . Naher Osten
- . Afrika
- . Mocambique

sollten die Genossen Wolf und Krjutschkow im Detail sprechen.

Gen. Mielke: Richtig. Aber zu Mocambique sollte grundsätzlich noch einmal in der Spitze gesprochen werden.

Wie soll es weitergehen. Wie können alle sozialistischen Länder koordinieren. Es besteht die Gefahr, daß wir diese Position verlieren.

Gen. Tschebrikow: Gen. Krjutschkow kennt genau unsere Position in diesen Fragen (Naher Osten, Afrika, Mocambique).

Gen. Krjutschkow: In Mocambique ist tatsächlich eine sehr ernste Lage.

BSTU
0021

Gen. Mielke: Unsere Zusammenarbeit ist gut. Wir führen gemeinsame Vorgänge durch.

Es gibt einen umfassenden gemeinsamen Arbeitsplan. Probleme gibt es nicht.

Gen. Tschebrikow: Dies deckt sich auch mit meiner Einschätzung. Der Informationsaustausch läuft. Unterstützung wird gegeben. Die Realisierung der Dokumente wird fortgesetzt. Es gibt keine prinzipiell neuen Vorschläge.

Wir schätzen den Verlauf der Zusammenarbeit mit großer Genugtuung ein.

Übergabe operativer Dokumente als Geschenk (sh. Liste)

(konkrete Übergabe erfolgt durch die Vertretung des KfS, da sehr umfangreich!)

Gen. Mielke: Vielen Dank für diese Informationen.

Gen. Tschebrikow: In der Zusammenarbeit läuft alles normal. Ausgezeichnet. Persönlich vielen Dank an Sie, Genosse Mielke, für Ihren aktiven Anteil.

Zu den delikateren Fragen:

Größeren Einfluß auszuüben auf die Einheit und Geschlossenheit, auf die stärkere Unterstützung für die prosovjetschen Kräfte und sich nicht zu sehr zurückzuhalten, da wir dadurch manche Position verloren haben. Aber dazu sind Fakten erforderlich.

Gen. Mielke: Beispiele brauchen wir nicht zu suchen; Polen. Dies ist nur ein Beispiel. Dabei ist nicht entscheidend, wie es unter Jaruzelski aussieht, obwohl die Lage noch außerordentlich gefährlich ist. Nach unseren Informationen ist die Lage noch sehr kompliziert.

BSTU
0022

Für uns hat dies große Bedeutung. Es gibt doch keine "schalldichte Mauer" zwischen Polen und uns in der DDR.

Deshalb sind dies sehr ernste Probleme.

Es gibt noch einige andere Beispiele, Mocambique, wo die Koordinierung der sozialistischen Staaten schwach ist, oder die VDRJ. Vorgestern erst hatten wir mit der VDRJ Gespräche. Selbst in der Führung des KfS der VDRJ ist jeder für einen anderen.

Gen. Tschebrikow: Es gibt sicher einige Probleme in der Entwicklung dieser Länder. Dies beeinflusst die Lage.

Sie und wir tun viel für die Stärkung der Einheit. Aber jedes Land hat Besonderheiten seiner Entwicklung.

Gen. Mielke: Ich gehe vom strategischen Plan der USA aus. Beispiel China.

Mich beunruhigt etwas mehr. Wir stehen plötzlich vor Überraschungen.

Gen. Tschebrikow: Nehmen wir Afghanistan. Dort steht eine ganze Armee! Jeden Tag Kampf, jeden Tag Opfer. Ich bin für diese "Einmischung".

Gen. Mielke: Natürlich ist dies das schärfste Beispiel.

Gen. Tschebrikow: Wir verstehen Ihre Sorge.

Gen. Mielke: Es geht um die rechtzeitige Koordinierung. Gestern hat Gen. Wolf richtig die sowjetischen Genossen als den Schirmherrn der multilateralen Konferenz der Aufklärungsorgane genannt.

BSTU
0023

Es wurden eine Reihe Probleme gestellt, aber die Lösung dieser Probleme zieht sich leider hin.

Deshalb spreche ich darüber.

Nicht als Kritik, Vorwurf oder Forderung.

Ich sehe dies von meiner rein tschekistischen Zusammenarbeit, wie wir uns weiter helfen könnten, vorbeugend tätig zu werden. Vielleicht haben die Diplomaten auch falsch über die Lage berichtet.

Gen. Tschebrikow: Jeder Staat hat in seinem Bestehen ein eigenes staatliches Gewicht gewonnen.

Nehmen wir Polen. Sie haben ohne unseren Einfluß ein gemeinsames Plenum durchgeführt. Sie haben beschlossen, die Verfassung zu ändern, um die landwirtschaftliche Privatwirtschaft zu schützen. Wir mußten ihnen unsere Meinung dazu sagen. Aber sie haben es auf dem Plenum beschlossen.

Gen. Mielke: Ich sehe dies etwas anders. Nehmen wir die ideologische Diversion, die Friedensbewegung und die Tätigkeit der Kirche.

Jetzt beginnt im Westen eine große Propagandawelle im Zusammenhang mit den Maßnahmen gegen die Kirche in der Sowjetunion. Beispiel: Meldung der Ansicht Reagans über das Wirken des Christentums in der Sowjetunion.

Wir müssen uns rechtzeitig über diese Probleme koordinieren. Mit Gen. Horvath habe ich über die PID gesprochen, aber die Parteiführung unternimmt nichts konkretes dagegen.

Gen. Tschebrikow: Unser Informationssystem ist gut.

Gen. Mielke: Wir dürfen auch keine Kleinigkeiten außer acht lassen. Als Führung müssen wir alles analysieren.

Ich muß einfach so offen über diese Fragen sprechen. Hier kann ich dies, als guter Freund der Sowjetunion.

Wenn es falsch ist, muß man dies sagen als Empfehlung. Aber Tatsache ist, daß wir mit Verspätung arbeiten.

Dies ist kein Vorwurf. Dies sind meine Sorgen.

z. B. die Einschätzung zu China, die wir gehört haben. Aber in der Parteiführung gibt es eine andere Einschätzung. Was ist zu tun? Ich erwarte keine Lösung, keine konkrete Antwort,

Gen. Zinjow: Genosse Mielke erhebt sehr wichtige Fragen, die auch unsere Tschekisten beunruhigen. - und zwar die vorbeugende Information, damit uns nichts überrascht.

Im Mai 1981 hatten wir auf unserer Allunionsberatung mit L. I. Breshnew und J. W. Andropow die gesamten Fragen des zurückgelegten Weges analysiert und die konkreten Aufgaben festgelegt für unsere Organe, die sich aus unseren Gesetzen ergeben.

Es ging nur um die tschekistische Arbeit, d. h. um den Kampf gegen Spionage und Terror, Fragen der Ökonomie und des Bewußtseins, des Bauwesens usw.

Es wurde gefordert, "keine Überraschung" zuzulassen,

Unter diesem Gesichtswinkel haben unsere Organe ihre Arbeit koordiniert, d. h. wir müssen uns auch mit solchen Fragen befassen, die nicht für die Staatssicherheit vorgesehen sind, um die Linie der Partei durchzuführen.

Wir müssen die gegenseitige Information ständig verbessern, ständig qualifizieren.

Deshalb Dank für die Information, die Sie heute gegeben haben. Wir haben auch Materialien übergeben. Das hilft in der Arbeit. Wir haben ein zweiseitiges Abkommen. Wir haben Vereinbarungen auf dem Gebiet der Aufklärung und auf anderen Gebieten.

BSTU
0025

Wir müssen zu einer Qualitätsverbesserung kommen. Die Ereignisse in Polen waren nicht ganz überraschend. Ebenfalls 1968 in der CSSR nicht.

Wir wußten im voraus, daß sich die Lage so entwickelt, daß solche Prozesse vor sich gehen.

Wir haben alles Notwendige getan, um dies zu lokalisieren.

Wir müssen unseren Informationsaustausch unbedingt qualifizieren.

Gen. Krjutschkow: Zur internationalen Konferenz haben wir ein ganzes Programm ausgearbeitet.

Gen. Mielke: Es gibt zwei Fragen:

1. Zur Überraschung

Dank für die Erarbeitung des Katalogs mit den "Überraschkriterien".

Wir haben dies durchgearbeitet. Wenn die Spezialisten nach Berlin kommen, werden wir unsere Meinung zu diesem Dokument sagen. Danach ist es notwendig, in der Spitze darüber zu sprechen.

Diese Konsultationen müssen fortgesetzt werden.

Besten Dank für die umfassende Arbeit, die geleistet wurde.

Gen. Tschebrikow: Die Arbeit ist noch nicht endgültig abgeschlossen.

BSTU
0026

Gen. Mielke: Es muß noch verbessert werden durch die Fragen der Elektronischen Kampfführung ("Eloka"),

Dort wird gesprochen, daß dies Sache der GRU sei.

Aber wir haben eine Reihe sehr wichtiger Ergebnisse erarbeitet, die zu berücksichtigen sind.

Die Hauptfrage ist dabei das Problem der Übermittlung. Dies ist der schwächste Punkt.

2. Die Überraschung im Innern.

Dazu gibt es eine Unterschätzung in der Führung einiger Parteien und damit in den Organen der Staatssicherheit.

Deshalb noch einmal zu der Frage zurück, zur Schaffung einer spezifischen Diensteinheit in der I. Hauptverwaltung.

Im 1. Punkt, in der Erfassung wurden erste Schritte gemacht, in der Erfassung der Erkenntnisse über die Herausbildung von Krisenherden.

Es gibt aber unterschiedliche Reaktionen einzelner Bruderorgane zu bestimmten Fragen, da angeblich unterschiedliche Einschätzungen zugrundeliegen.

Dies gilt insbesondere zur ideologischen Diversion. Der "eine" verhaftet sie und der andere sagt: "Dies sind Dissidenten. Sie können leben."

Damit sage ich nicht, daß Verhaftung das einzige Mittel ist. Aber wir müssen zumindest eine bestimmte Einschätzung haben, was diese Menschen bedeuten.

Wir gehen klassenmäßig heran, und der andere geht irgendwie "liberaler" heran.

Beispielsweise die ungarische Einschätzung zur Gewerkschaft "Solidarnosc" oder zur Kirchenfrage.

Bin sehr dankbar für die Information zu Litauen. Dies hat mich noch weiter angeregt, da die Kampagne bereits läuft.

BSTU
0027

Wir haben uns in diesem Fall verständigt.

Nehmen wir die Versuche zur Schaffung einer staatlich unabhängigen Friedensbewegung.

Das Dokument zur Kirche haben wir erstmalig erhalten. Das ist richtig.

Die Polen laden den Papst ein, halten große Reden, welche guter Mensch er für Polen ist.

Einige sagen, dies sind polnische Angelegenheiten.

Aber das hat Einfluß auf die Feinde, die unter dem kirchlichen Deckmantel arbeiten.

Wir haben einige 100 tausend Feinde. Damit müssen wir uns befassen und müssen politisch richtig handeln.

Diese Versuche, eine staatlich unabhängige Friedensbewegung zu schaffen, ist keine spezielle Frage der DDR. Die Erklärung Reagans zum Christentum in der SU macht er doch nicht umsonst.

Sie zielt darauf ab, dies auch in anderen Ländern zu schaffen. Reagans Erklärung ist das Signal. Ebenfalls die kürzlich in Westberlin durchgeführte Konferenz.

Die Friedensbewegung ist eine Macht. Deshalb wird sie so attackiert. Der Feind organisiert eine parallele Friedensbewegung. Dies sind die Fragen, die mich interessieren.

Oder der Umweltschutz. Auch dies wird genutzt, um die Feinde zu sammeln.

Frauen schreiben an Gen. Honecker. Sie wollen offen über den "Frieden" reden. Soll man sie festnehmen?

Über Jena schreiben sie, wir hätten Künstler festgenommen, obwohl kein Künstler festgenommen wurde. Alle Zeitungen sind voll davon.

Deshalb ergibt sich die Notwendigkeit für alle Bruderorgane, alle Kräfte zu mobilisieren, um diese neuen Formen der Feindtätigkeit, diese Kräfte aktiv zu bearbeiten, ohne dem Gegner politische Vorwände zu geben.

Natürlich ist in den einzelnen Ländern ein differenziertes Vorgehen erforderlich.

BSTU
0028

J. W. Andropow hat doch auch eine Direktive für Kunst und Kultur gegeben.

(Gespräch Gen. Demitschew mit dem Minister für Kultur der DDR).

Der Feind will alle diese Bewegungen internationalisieren. Deshalb stelle ich diese Fragen noch einmal, weil diese Sachen an Bedeutung gewonnen haben und weil in der Spitze einiger Bruderparteien eine bestimmte Unterschätzung in diesen Fragen besteht, unterschiedliche Auffassungen bestehen.

Diese Probleme sind für die gesamte Gesellschaft von Bedeutung. Dies ist nicht nur eine Angelegenheit der Staatssicherheit,

Dies kann man nur in Abstimmung der Parteiführungen der Bruderorgane lösen. Es gibt kein Koordinierungsorgan. Die bilaterale Zusammenarbeit soll verstärkt werden.

Die Sowjetunion trägt nun mal die Hauptverantwortung in den Fragen: Wer-wen?! Krieg oder Frieden!

Deshalb muß die bilaterale Zusammenarbeit auch mit den anderen so gestaltet werden.

Gen. Tschebrikow: Möchte Ihre Bemerkung unterstützen, keine Unterschätzung der ideologischen Diversion zuzulassen. Dies ist eine sehr wichtige Frage.

15 Jahre hat uns J. W. Andropow in diesem Geiste erzogen. Wir verfolgen aufmerksam diese Prozesse.

Alle Elemente, die gegen Gesetze der SU verstoßen haben, wurden zur gerichtlichen Verantwortung gezogen. Wir gestatten niemandem, gegen das Gesetz zu verstoßen.

Praktisch sind alle Personen, die gegen den Staat arbeiten wollten, zur Verantwortung gezogen worden und sind entsprechend untergebracht.

BSTU
0029

Der Feind ist bestrebt, die Veränderungen in der Lage auszunutzen.

Zur Friedensbewegung;

Bei uns waren Versuche, sogenannte "Organe des Vertrauens" zu schaffen. Sie wollten die "gesellschaftliche Kontrolle" der Einhaltung der internationalen Abkommen organisieren.

Diese Gruppen haben wir zersetzt und aufgelöst. Einige einzelne Elemente gibt es noch. Es handelt sich um Professoren, Wissenschaftler.

Sie wollten Friedensmärsche organisieren.

Daraus wurde nichts. In Kürze erfolgt der Prozeß.

Wegen feindlicher Tätigkeit wurde eine Gruppe von Mitarbeitern eines Institutes festgenommen. 5 Personen werden verurteilt.

Dieser Prozeß wird Wellen schlagen.

Sie erhalten vorher einen Auskunftsbericht über die Einzelheiten.

Der Feind kann es verschieden auslegen, aber Sie erhalten die exakten Untersuchungsergebnisse.

Einige Tage vor dem Prozeß erhalten Sie diesen Bericht.

Diese Praxis bewährt sich. Wir werden sie fortsetzen.

Möchte noch einige Fragen ansprechen, die uns gegenwärtig beschäftigen:

1. Einzelne Erscheinungen des Nationalismus.

Es entspricht der Spezifik unseres Landes.

Es gibt Einzelercheinungen, auch feindlichen Charakters, die wir aufmerksam verfolgen (Flugblätter, Publikationen).

2. Religion

Mit den Orthodoxen gibt es keine Probleme

Aber:

. einige Sekten

. Katholiken

. Moslems

Vom Nahen Osten, besonders vom Iran geht großer Einfluß aus.

BSTU
0030

Es gibt Bestrebungen der Schaffung einer islamischen Republik (mit Teilen von Turkmenien, Usbekistan, Aserbaidshan). Dabei gibt es eine Verbindung von Nationalismus und Religion. Diese Fragen werden aufmerksam verfolgt, um zu verhindern, daß sich diese Erscheinungen ausweiten. Damit befassen sich sehr stark die Parteiorgane. In den baltischen Republiken wurden z. B. spezielle Sitzungen der Parteiorgane durchgeführt. Dabei standen die tschekistische Maßnahmen nicht im Vordergrund. Es gab eine gute Abstimmung.

Gen. Mielke: Vielen Dank für die Unterstützung zu den Problemen der ELOKA (Spezialisten- und Informationsaustausch). Insgesamt muß dies noch ausgedehnt werden. Dank für die angesagten Spezialisten zur Prüfung der Führungsstelle der Partei.

Dank für die Mitteilung, daß an dem Problem der Zusammenarbeit zur besseren Veredelung der Grundstoffe gearbeitet wird (Prof. Thießen).

Es wäre gut, Prof. Thießen auch auf anderer Linie wissen zu lassen, daß man daran arbeitet. Wir haben dies getan. Dies ist eine moralische Frage.

Möchte noch einen interessanten Bericht für J. W. Andropow übergeben (Zusammentreffen Axen - Marchais). Sehr interessant, welche Position M. einnimmt.

Gegenwärtig läuft eine außerordentliche Hetze gegen den SPD-Kanzlerkandidaten H. J. Vogel, der nach Meinung des stellvertretenden CDU-Vorsitzenden RÜHL nicht nur der Kandidat des Gen. J.W. Andropow, sondern auch von Gen. E. Honecker sei.

BSTU
0031

Dies hat große Bedeutung, weil die CDU/CSU unter dieser Losung den Kampf gegen die SPD führt (Wahlkampf).

Im ND wurde der Brief des Gen. E. Honecker an Bundeskanzler Kohl zum schwedischen Vorschlag über die Bildung einer Friedenszone gebracht.

Staatssekretär Gysi hat in den USA ein interessantes Zusammentreffen mit Kirchenvertretern (dabei auch mit Reagan) gehabt. Dazu erfolgt noch eine ausführliche schriftliche Information.